

einen Vortrag  
Titel Papst (un-  
ausdrückt. Der  
sehen der alten  
ründung des röm-  
tscheidung bezie-  
den Parteien in

n Episkopat, ist  
den Synoden  
d. h. Reichs-  
die Kirchenverfä-  
f durch die Pro-  
stirke mit dem

## Zweite Periode: 600—1500.

### A. Aeußere Schicksale.

§ 39. Während die Christl. Kirche in den 3 letzten Jahr-  
hundertern der ersten Periode — seit Konstantin — sich un-  
gemein weit verbreitet hatte (§ 20), ging ihr in der 2.  
Periode ein großes Gebiet gerade in den ältesten Sizen des  
Christenthums, in Syrien, Mesopotamien, Palästina, Aegypten  
und Nordafrika durch den Muhamedanismus ver-  
loren, wogegen sie neue Eroberungen unter den germanischen  
Völkern machen konnte.

§ 40. Im östlichen Theil des christlichen Gebietes hatte  
die Kirche durch Pracht des Gottesdienstes und durch Be-  
tonung des Buchstabens ein so äußerliches Gepräge erhalten  
und durch den Byzantinischen Hof so viel fremdartige Ein-  
flüsse erfahren, daß es für eine feindliche religiöse Macht ein  
Leichtes war, über das Christenthum obzusiegen. Diese Macht  
trat auf in der Lehre des Muhammed (auch Mohammed,  
Mahomet = der Ruhmwürdige), eines Kaufmanns in Ara-  
bien, der 571 geboren ist, 611 zum ersten Male auftrat,  
622 von Mekka nach Medina floh und 632 starb.

§ 41. Muhammed hatte die Absicht, seine durch Stam-  
meshaf getrennten und von dem alten patriarchalischen Glauben  
in Vielgöttereien (Sterndienst, Sabäismus) gefallenen  
Landesgenossen zu vereinigen und zum alten Glauben zurück-  
zuführen. Mit dem Judenthum und Christenthum durch  
Reisen äußerlich bekannt, stellte er aus Bestandtheilen die-